



LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DER KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 44 46, 512 83 29 · Gen.-Sokr.: Dr. Christine Pelousek

Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn
1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,
Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine
halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS
WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN ·
Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM DEZEMBER 1999 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>, <http://www.wespennest.at>, www.literaturhaus.at

1	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen, Textdiskussion HANSJÖRG ZAUNER (Wien) „JOLLY“ (edition neue texte/ Droschl, 1999) • PETER VEIT (Wien) „Geschichten vom Alphahund Omega. Eine Fibel“ (Ritter, 1998) • FRITZ WIDHALM (Wien) „mr.elk & mr. seal“ (Blattwerk, 1999) • HERMANN HENDRICH (Wien) „111299“ (Manuskript) Redaktion und Moderation: CHRISTINE HUBER
6	Montag 19.00 Literarisches Quartier	DREHPUNKTE ZWISCHEN POESIE UND POETOLOGIE HEUTE – Teil B: „SCHEINSTELLUNGEN“ 4. Abend (Als 34. AUTORENPROJEKT der Alten Schmiede konzipiert von CHRISTIAN STEINBACHER und THOMAS EDER) SABINE HASSINGER (Berlin) „Werksklumpen Wort“ • WALTRAUD SEIDLHOFER (Wels) „Detail und Distanz“ Lesung, Auftritt, Stimme Moderation: Christian Steinbacher
9	Donnerstag 16.30 Literarisches Quartier	Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der AG GERMANISTIK für Literaturgruppen in Wiener Mittelschulen* WOLF HAAS (Wien) „Komm, süßer Tod“ (rororo thriller, 1998) CHRISTIANE ZINTZEN Redaktion und Moderation * alle nicht benötigten Plätze stehen dem allgemeinen Publikum zur Verfügung
10	Freitag · 18.30 Literarisches Quartier (20.00) Literarisches Quartier	THOMAS ROTHSCILD: LITERARISCHE ERKUNDUNGEN IN DEUTSCHLAND VI: „GROSSE FORM, KOMPLEXE SYNTAX“ ALBAN NIKOLAI HERBST (Berlin) liest aus seinem Fantastischen Roman „Thetis. Anderswelt“ (Rowohlt, 1998) GERT NEUMANN (Berlin) liest aus seinem Roman „Anschlag“ (DuMont, 1999) Einleitung und Gesprächsführung: THOMAS ROTHSCILD (Universität Stuttgart)
13	Montag 19.00 Literarisches Quartier	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR Wintersemester 1999/ 2000 Leitung: Univ.Prof. Dr. WENDELIN SCHMIDT-DENGLER , Dr. FERDINAND SCHMATZ In Zusammenarbeit mit dem INSTITUT FÜR GERMANISTIK DER UNIVERSITÄT WIEN GERT NEUMANN (Berlin) 1. Vorlesung: „Mucht“
14	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	GERT NEUMANN (Berlin) 2. Vorlesung: „Die Erlebnisse des Marschalls von Bassompierre“ Anmeldung zum Konversatorium bei den Vorlesungen in der Alten Schmiede oder Inskription KO I 223 an der Universität
15	Mittwoch · 19.00 Universität Wien	KONVERSATORIUM mit GERT NEUMANN zu den Themen der zwei Vorlesungen Hauptgebäude, Institut für Germanistik, 1. Stock (UT), Seminarraum 1 Leitung: Dr. SCHMATZ , Univ.Prof. Dr. SCHMIDT-DENGLER
16	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	CLUB POÉTIQUE – 20. TREFFEN Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG ELFRIEDE GERSTL liest aus ihrem neuen Buch „Alle Tage Gedichte und anderes“ (Deuticke Verlag, 1999) ANDREAS OKOPENKO liest aus seinem neuen Buch „Affenzucker. Lockergedichte“ (Deuticke Verlag, 1999)

MUSIKPROGRAMM DEZEMBER 1999 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

2	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	NEXT WAVE DANCE RENATO ZANELLA (Ballettdirektor der Wiener Staatsoper) über seine bevorstehende Premiere „Aschenbrödel“ (22.12.) und neue Projekte. Kuratorin: Andrea Amort
3	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN RITUS – Music for Marimba. Hommage à Joseph Matthias Hauer. WOODY SCHABATA (Vibraphon); ROBERT M. WEISS (Klavier)
7	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	NEXT WAVE DANCE LIZ KING (Ballettchefin der Wiener Volksoper) über ihren Neubeginn, neue Projekte und ihre bevorstehende Premiere „Schwanensee Remixed“ (12.12.) Kuratorin: Andrea Amort
15	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	TANZ IM EXIL Ausdruckstanz im Nationalsozialismus. Vortrag PATRICIA STÖCKEMANN (Tanzhistorikerin, Redakteurin der Zeitschrift „tanzdrama“, Hamburg) Kuratorin: Andrea Amort
17	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSICA ITALIA Avantgarde LUCIANO BERIO, BRUNO MADERNA, LUIGI NONO, SALVATORE SCIARRINO Werke für Klavier CAROL MORGAN (Klavier)
18	Samstag · 16.00 Literarisches Quartier	MUSICA ITALIA „Le canzone italiane ... e Jazz“ ALESSANDRO DE SANTIS QUARTETT
20	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN: LUNA ALCALAY, SALVATORE SCIARRINO, MING WANG, VOLKMAR KLIEN WELLESZ-TRIO (WEI-PING-LIN, PETRA ASCHERMANN, MELISSA COLEMAN), ROBERT BUSCHEK (Fagott), WOLFGANG MUSIL (Live-Elektronik)
21	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	DAS ENDE DER AVANTGARDE Werke von JOHN PALMER („Déjà-vu“, „Poem for the Absurd“); JACK BODY („5 Melodies“, „4 Stabiles“); ARVO PÄRT (Sonatinen) – CAROL MORGAN (Klavier)
22	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	DAS ENDE DER AVANTGARDE „alles verspielt“ Werke von WOLFGANG SEIERL, FREDERIC RZEWSKI, WILFRIED SATKE. CONE-QUARTET (CHRISTIAN HORVATH, WILFRIED SATKE, WOLFGANG SEIERL, GABRIELE STUPKA – Gitarren und E-Gitarren)
27	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	SOUNDSCAPES of Improvisation WOLFGANG REISINGER, WOLFGANG MITTERER Duo (Percussion)
28 29	Dienstag · 19.00 Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	SOUNDSCAPES of Improvisation „Hommage an die Wiener Schule I und II“ REFORM ART UNIT PAUL FIELDS, FRIEDRICH NOVOTNY, GISELHER SMEKAL, KARL W. KRBVAC, SEPP MITTERBAUER
30	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	SOUNDSCAPES-Finale Monument for Morton Feldman „For Bonita Marcus“ IRIS GERBER Bern (Klavier)

AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN DEZEMBER 1999 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

	Schönlaterngasse 7a	ARTOTHEK GALERIE: ULRIKE JOHANNSEN „Joy & Comfort“ (Objekte) Mo – Fr 12.00 – 18.00 (bis 16.12.)
	Schönlaterngasse 9 2. Stock	FRANCES BREEN „In the Middle of the Great Ocean“ Ausstellung von Kalligraphien der irischen Künstlerin (bis 10.12.) Mo – Fr 10.00 – 18.00
2	Donnerstag · 18.30 XIX., Kard. Innitzer Platz 1	WIENER ORGELKONZERTE Programm auf Anfrage MICHAEL WANDALLER (Österreich) spielt Werke von Bach, Distler und Heiller Döblinger Kirche
9	Donnerstag · 18.30 XIII., Kard.-Piffli-Gasse 2	WIENER ORGELKONZERTE Programm auf Anfrage JOHANNES DANDLER (Österreich) spielt Werke von Bach, Muffat und Heiller Kirche St. Hubertus
13	Montag · 14.30 WUK Seniorenzentrum Großer Initiativenraum IX., Währingerstr. 59	JAHRESABSCHLUSZSKONZERT Das NIEDERÖSTERREICHISCHE TONKÜNSTLERORCHESTER spielt erlesene und unterhaltsame Musik von Händel, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms und Strauß. ASTRID SPITZNAGEL (Klavier), CHARLES MOULTON (Gesang). Präsentation: WERNER HACKL
16	Donnerstag · 18.30 I., Annagasse 3	WIENER ORGELKONZERTE Programm auf Anfrage ERNST WALLY (Österreich) spielt Werke von Muffat, Bach, Händel, Buxtehude und Kerll, St. Anna
19	Sonntag · 11.00 Literarisches Quartier	MATINEE FÜR KINDER: WEIHNACHTLICHES SINGEN UND MUSIZIEREN Zum Abschluß des Jahres erklingt Musik zur Weihnacht für Blechbläser, Klavier und Gesang. Zu Gast sind junge Talente der Musikschulen Wiens unter der Leitung von EVA WYKYDAL. ANDREAS WYKYDAL stellt sein neuestes Werk vor. Ausführende: BLÄSERENSEMBLE DER UNIVERSITÄT FÜR MUSIK WIEN, CHARLES MOULTON (Gesang), Leitung und Präsentation: WERNER HACKL

1. 12. struktur-erzählen: gegensatz oder bedingung? wer erzählt eigentlich wen? die erzählung die struktur oder die gewählte struktur die (auto-)biografie? kann folglich von einem umdrehen weil umgekehrt-denken des begriffs „auto-“ ausgegangen werden: selbsttätig? weil (auch) selbstständig? verselbstständigt? am ende jedenfalls steht text. präsentiert werden: „JOLLY“ (von **Hansjörg Zauner**, geb. 1959) ist immer auch das, was es nicht ist, weil: immer ist irgendetwas etwas – die gleichung zur unmöglichkeit und die unmöglichkeit von gleichung. „Geschichten vom Alphahund Omega“ (von **Peter Veit**, geb. 1948) kennen sich nur aus texten: zitate (um die 8000) und deren verknüpfung – auch so kann erzählen entstehen. „mr. elk und mr. seal“ (von **Fritz Widhalm**, geb. 1956) besteht aus zwei textsorten: tagebuchähnliche notizen und gedichtähnliche tagesberichte – zwei bücher in einem und die frage nach möglichkeiten von begegnung immanent. „111299“ (von **Hermann Hendrich**, geb. 1934) bewegt textbausteine: eine begebenheit, erzählt, eine überlegung, zugefügt, und die struktur kommt in gang, bewegt sich weiter, zurück und vor – ähnlich einer filmrolle die textrolle – textbausteine, aufgewickelte elemente, entwickelte strukturen.

6. 12. Zu Teil B des 34. Autorenprojekts „Drehpunkte zwischen Poesie und Poetologie heute“: In Erweiterung zu den „Untersuchungen“ (Juni 1999) werden in den „Scheinstellungen“ poetologisch-poetische Verschränkungen implizit dargestellt. Je zwei Autorinnen, Autoren umkreisen in erarbeiteten Texten oder Auftritten zentrale Leitbegriffe der ihrer aktuellen Arbeit zugrundeliegenden Poetologie. **Waltraud Seidlhofer** thematisiert in ihrem Beitrag die für ihr Arbeiten relevante Wechselwirkung zwischen Text und Text-zum-Text. Im Anlegen der von ihr gewählten Leitbegriffe „Detail und Distanz“ an einen ihrer „poetischen“ Texte läßt die Autorin einen Text entstehen, der die beiden Begriffe auf ihre mögliche Rolle bei der Herstellung von Text überprüft. Im Wechsel zwischen den Textebenen betont sie die zweifache Distanz, aus der heraus ein Beschreibender agiert: die Distanz zum Beschriebenen, die sich über die Sprache eröffnet, und die Distanz zur Sprache der Beschreibung. Zu ihrer Begriffswahl und dem damit korrelierenden Versuch der Zusammenführung von Detail-Beschreibung und Beschreibung dieser Beschreibung schreibt sie: „die eine Schiene beeinflusst die andere, sodaß schließlich Annäherungen und Verzahnungen stattfinden, die aber durchaus auch in neuen Distanzen enden können“. Auch in den Arbeiten von **Sabine Hassinger** kontrastieren vielfach Eindrücke und Bilder mit Reflexionen. Der Leitbegriff „Werksklumpe Wort“ entstammt einer ihrer letzten Arbeiten: „Pingelich Werksklumpe Wort / trägt in kleinen Schritten den Reiz meines Lebens / voraus ein langsamer Film dem sie jahrelang die Peripherien / schnüffelte den Abstand zwischen Reiz und Leben geschehen lassen“. Zur Begriffswahl notiert sie: „Würde ich mich trauen, wäre in dem Moment die Frage, ob ich mich selbst oder die Worte performe und bisher hab ich mich für das WORT entschieden ... Liefere mir Doppelzustände, harte und weiche KLUMPEN gleichzeitig oder ihnen zu entkommen Wort für Wort ... Die eigentliche Falle liegt in dem Wort WERK: etwas, das drumherum den größeren Rahmen Zeit und Raum abgibt, von sich aus ein Getriebe, Erleichterung und Herausforderung zugleich, aus meiner Arbeit für meine Weiterarbeit daherkommend“. (Sabine Hassinger, geb. 1958 in Bad Kreuznach, lebt in Berlin. Ihre Bücher, zuletzt „Kopfmaus“ 1995, erschienen im Berliner Druckhaus GALREV. Waltraud Seidlhofer, geb. 1939 in Linz, lebt in Thalheim bei Wels. Zuletzt erschien bei BLATTWERK 1999 „text: ein erinnern“.)

9. 12. „Privatdetektiv Brenner hat die Migräneattacken bei unübersichtlichen Fällen satt: Er fängt in Wien bei den Rettungsfahrern des Roten Kreuzes an. Doch seine neuen Kollegen haben ein Problem: Der Samariterbund schnappt ihnen neuerdings die Verletzten von der Straße weg. Der Chef der Rotkreuzfamilie hat den Verdacht, daß die Konkurrenz den Rettungsfunk abhört, und schleust Brenner bei den Samaritern ein...“. **WOLF HAAS** (geb. 1960 in Maria-Alm, Werbetexter, Autor in Wien), erfolgreicher österreichischer Thrillerautor, liest und bespricht mit Literaturgruppen aus Wiener Mittelschulen den dritten Krimi um den Privatdetektiv Brenner, der dieses Mal sein Betätigungsfeld nach den ersten Fällen in Salzburg und der Steiermark nach Wien verlegt hat. Für das allgemeine Publikum stehen alle nicht von den Literaturgruppen benötigten Plätze zur Verfügung.

10. 12. Die sechste literarische Erkundung in Deutschland führt zu zwei Autoren, die die große Form bevorzugen, das ausschweifende Erzählen in einer dennoch konzentrierten Sprache, deren Syntax gemeinhin als „schwierig“ bewertet wird. Beide lassen, der Moderne verpflichtet, Reflexionen über das Schreiben in ihre Texte einfließen. der eine, **ALBAN NIKOLAI HERBST**, stammt aus dem Rheinland und lebt heute in Frankfurt/Main und Berlin, der andere, **GERT NEUMANN**, konnte in der DDR, wo er verschiedene Brotberufe ausüben mußte und zugleich schrieb, nicht veröffentlichen. Trotzdem oder gerade deshalb geben seine Bücher bis hin zum bereits nach der Wiedervereinigung entstandenen Roman „Anschlag“ die Realität der DDR genau und zugleich literarisch überhöht wieder. Herbst und Neumann, die sich beide bei prominenten Kollegen einer besonderen Wertschätzung erfreuen, werden aus ihren jüngsten Büchern „Thetis. Anderswelt“ und „Anschlag“ lesen.

ALBAN NIKOLAI HERBST, geb. 1955 in Refrath, bei Köln, studierte Philosophie, arbeitete als Broker, lebt in Frankfurt/M. und Berlin. In den 90-iger Jahren von ihm erschienen: „Die Orgelpfeifen von Flandern“, Roman (1993), „Wolpertinger oder das Blau“, Roman (1993). Für diesen Roman wurde er mit dem Grimmelschausen-Preis ausgezeichnet.

„Thetis. Anderswelt.“ ist ein fantastischer Roman über Europa nach einer ökologischen Katastrophe. Die EU „landunter“ heißt nun

Thetis-Meer. Es gibt noch eine Stadt, besser einen Stadtstreifen, der von Krakau bis Nancy reicht. Aus der Gegenwart ist das Ost-West-Wohlstandsgefälle übernommen. Und es gibt noch einen Helden, der den Namen Achilles Borkenbord trägt. Der utopische Simplicius Simplicissimus versucht aus dem armen Osten in den reichen Westen zu gelangen.

GERT NEUMANN, geb. 1942 in Heilsberg/Ostpreußen, lebt als Schriftsteller in Berlin. Neumann erhielt eine Ausbildung als Traktorist und Schlosser. Zu DDR-Zeiten begann Gert Neumann ein Literaturstudium in Leipzig. Er geriet mit dem Staat in Konflikt. Der Ausschuß aus der SED 1969 bedeutete auch Exmatrikulation. Danach wieder berufstätig. Die literarischen Arbeiten in den Jahren bis 1989 – „Die Schuld der Worte“, Collection Fischer (1979); „Elf Uhr“ (1981); „Die Klandestinität der Kesselreiniger. Ein Versuch des Sprechens“, S. Fischer (1989) waren Werke des Widerstands und der Selbstbehauptung. Rückblickend, nach dem unvorhersehbaren Ende der DDR, ist daraus eine Chronik des Systems entstanden.

Über „Elf Uhr“ schrieb Martin Walser: „Erstaunlich ist für mich seit 1990 geblieben, daß alle möglichen Literaten-Calamitäten der DDR-Zeit herumgereicht wurden, aber nirgends begegnete ich dem Betriebsschlosser und Schriftsteller Gert Neumann, der dieses fabelhafte und durch Genauigkeit wahrhaft schöne Buch „Elf Uhr“ geschrieben hat.“

Nach längerer Pause hat sich Gert Neumann mit „Anschlag“ wieder zu Wort gemeldet. „Die Erfahrung der Wiederbegegnung der Deutschen nach dem Verlust des Realsozialismus ist eine so spannend verschwiegene Geschichte, daß ich große Lust bekam, diese Geschichte durch Schreiben irgendwie aufzuspüren.“ Der „Anschlag“ gilt der Erinnerung, ihren Möglichkeiten, Grenzen und ihrer Brauchbarkeit auf der Suche nach der Wahrheit.

13.-15.12. Ferdinand Schmatz schreibt: „Gert Neumann thematisiert das Verhältnis zwischen Rede und Schrift. Er untersucht aber nicht die Dominanz der einen Form über die andere – er arbeitet Bedingungen, Einflüsse, Abhängigkeiten und nicht hintergehbare Differenzen beider Kommunikations-Systeme über den Begriff des Verstehens heraus. Das Verstehen wird aber nicht als zugrundeliegende Botschaft angesehen. Neumann als Redner und Leser seiner eigenen wie ihm übertragenen Sprache und Texte entwickelt es aus dem Verhältnis von Schrift und Rede, Schreiber und Redner heraus. Der kommunikative Gesamtprozeß zwischen Rede und Schrift mündet in eine rhetorische, symbolische und sozialpragmatische Gestik, eine Wahrnehmungslehre aus der Ästhetik heraus, die Dichtung heißt und die zu verstehen Gert Neumann immer wieder aufs Neue problematisiert, anfragt. „Wer die Frage nicht beantwortet hat, hat die Prüfung bestanden. Jetzt beginnt das Gespräch“: Goethes und Hofmannsthal's „Marschall von Bassompierre“, die Alte Schmiede und der Texte schmiedende Autor, „Mucht“ – so: die Themen seiner Wiener Vorlesungen sind angeschlagen, sie zu lesen, zu hören, zu verstehen, wir werden es hören und sehen.“

16. 12. **ANDREAS OKOPENKO**, in Košice, Slowakei 1930 geboren, lebt seit 1939 in Wien. Studium der Chemie in Wien. Industrieangestellter. Seit den 50er Jahren Lektor („Neue Wege“), Herausgeber (u.a. „publikationen einer wiener gruppe junger autoren“ und Betreuer mehrerer Nachlässe, u.a. von Hertha Kräftner und Ernst Kein.

Seine schriftstellerische Arbeit umfaßt eine große Palette von Ausdrucksformen, wie Lyrik, Erzählung, Essay, Roman, Hörspiel, Feature, Prosa und Lied, wobei Okopenko mit jedem Werk auch das betreffende Genre innovativ umgestaltet hat. Er gilt als einer, vielleicht auch als der originellste Autor der österreichischen Literatur. Das Literarische Quartier der Alten Schmiede widmete Andreas Okopenko ein mehrteiliges Colloquium, dessen Ergebnisse in Buchform vorliegen. „Andreas Okopenko. Texte und Materialien“ (Sonderzahl Verlag, 1998). Der Autor erhielt neben anderen namhaften Preisen zuletzt den Österreichischen Staatspreis für Literatur 1998.

Der Deuticke Verlag Wien hat mit der Neuauflage von „Immer wenn ich heftig regne“. Lockergedichte (1992) und „Lexikon Roman“ (1996), dessen genauer Titel „Lexikon einer sentimental Reise zum Exporteurtreffen in Ruden“ heißt, diese beiden Werke zu erneuten Aufnahme dem Publikum vorgelegt. Okopenko hat seit 1991 bei „Libraries of the Mind“ an der Digitalisierung des „Lexikon-Romans“ mitgearbeitet.

Lockergedicht nennt Andeas Okopenko die Niederschrift eines, auch nachträglich nicht mehr korrigierten, poetischen Einfalls. Es sind Gedichte, die sich gegen jedes Ordnungsprinzip sträuben und daher vom Autor einfach alphabetisch gereiht wurden. Der für das ORF-Kunstradio als „Interaktiver Roman in Fortsetzungen nach Höreranrufen“ weiterentwickelte „Lexikon-Roman“ folgt ebenfalls diesem, das Verlangen nach Ordnung ironisierenden Muster.

ELFRIDE GERSTL, geb. 1932 in Wien, lebt in Wien. Überlebte als jüdisches Kind die Zeit des Nationalsozialismus in Wien in diversen Verstecken. 1945 Besuch einer Maturaschule, anschließend Studium der Medizin und Psychologie. 1960 Abbruch des Studiums, Heirat, Geburt einer Tochter. Erste Veröffentlichungen seit 1958.

Publikationen: „Berechtigte Fragen“, Hörspiele; „Spielräume“, Roman; „Narren & Funktionäre. Aufsätze zum Kulturbetrieb“; „wiener mischung“, prosa und gedichte; „vor der ankunft. auf reisen entstandene gedichte“; „Unter einem Hut“, Gedichte und Essays; „kleiderflug. texte-textilien-wohnen“; Zuletzt: „die fliegende frieda. sechsundzwanzig geschichten“.

„Alle Tage Gedichte“ (Deuticke 1999) besteht aus 2 Büchern. Das Minibuch in der Seitenklappe, das kleine Buch im großen, das Kinderbuch als Buchkind, das in der Sprache der Kids die Themen des großen aufnimmt.

Elfriede Gerstl wurde in diesem Jahr mit dem Erich-Fried-Preis und dem Georg-Trakl-Preis geehrt.

Adolf Holl sucht die Mystik dort, wo sie jedermann finden kann – in den unscheinbaren Vorfällen des Alltags. Nach und nach, im Verlauf von 14 Lektionen, gelangt der Leser zu Verständnis und Aneignung authentischer Mystik.

Adolf Holl · Mystik für Anfänger

ISBN 3-85494-102-1 · 192 Seiten, Taschenbuch · ÖS 99,90 DM/sfr 14,90 Euro 7,26

LibroClassic und NeueLiteratur. Bei Libro, Amadeus und im gutsortierten Buchhandel!

Libro